

Bericht zum CEDC-Verteidigungsministertreffen
(Zentraleuropäische Verteidigungskooperation)
von 27. bis 28. März 2018 in Ungarn

21/22

VORTRAG AN DEN MINISTERRAT

Von 27. bis 28. März 2018 nahm ich am diesjährigen Treffen der Verteidigungsminister der Central European Defence Cooperation (CEDC) in Budapest teil. Den Vorsitz in der CEDC führt aktuell Ungarn, neben Österreich sind Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Kroatien vertreten. Polen hat den Status eines Beobachters. Generell stellt die Vertiefung der regionalen bi- und multilateralen Zusammenarbeit den richtigen Weg dar, um die komplexen aktuellen und künftigen sicherheitspolitischen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Im Zentrum des CEDC-Verteidigungsministertreffens standen die Themen regionale Sicherheit mit Fokus auf Westbalkan/Südosteuropa, Migration im Kontext des regionalen zivil-militärischen Aktionsplans sowie die Vorgehensweise im Hinblick auf ein gemeinsames regionales Projekt im Rahmen der Permanenten Strukturierten Zusammenarbeit (PESCO).

Die wesentlichen Ergebnisse des Treffens waren:

- Erzielung eines Konsenses dahingehend, dass südosteuropäische Staaten strukturiert an die CEDC herangeführt werden sollen. Als Möglichkeit wurde diskutiert, die Partnerstaaten aus Südosteuropa mit einem Beobachterstatus zu versehen.
- Politische Zustimmung aller CEDC-Verteidigungsminister auf meinen Vorschlag, die Partnerstaaten aus Südosteuropa zu einem Segment des Informellen Verteidigungsministertreffens während der Österreichischen EU-Ratspräsidentschaft am 29. August 2018 einzuladen. Dadurch soll dem gemeinsamen Anliegen, die südosteuropäischen Partner zu unterstützen, auch auf EU-Ebene Rechnung getragen werden.
- Gemeinsames Interesse an einem PESCO-Projekt zum Ausbau der regionalen Sicherheitskapazitäten wie beispielsweise ein „Unbemanntes Sensornetzwerk für ABC-Schutz/-Abwehr (CBRN Surveillance as a service, SaaS)“. Hierzu wurden zeitnahe Absprachen auf Fachebene zur Konkretisierung der politischen Zielsetzungen beschlossen.

- Die von mir angesprochenen verteidigungspolitischen Österreichischen Schwerpunktthemen während des EU-Ratsvorsitzes, wie Resilienzstärkung der Partner am Westbalkan/Südosteuropa bzw. die Stärkung der zivilen und militärischen Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedsstaaten und FRONTEX mit besonderem Blick auf Migration und den EU-Außengrenzschutz, wurden von allen CEDC-Staaten unterstützt.
- Konsens herrschte darüber hinaus, dass Migration weiterhin im Fokus der CEDC stehen muss. Vor diesem Hintergrund wurde die Absicht meines ungarischen Amtskollegen, eine Grenzschutzübung „Cooperative Security“ im Jahr 2019 (COOPSEC 19) in Ungarn abzuhalten, einstimmig unterstützt. Dabei soll auch eine rasche Verlegung an die EU-Außengrenze auf der Basis der militärischen Mobilität geübt werden. Geplant ist dabei die Einbindung der Innenministerien, von FRONTEX und der Partnerstaaten aus Südosteuropa.

Zur Sichtbarmachung des politischen Einvernehmens wurde abschließend eine gemeinsame Deklaration angenommen. Darin wird unter anderem auch die Unterstützung der Beibehaltung des Exekutivmandats der Operation EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina ausgesprochen.

Ich stelle daher den

A n t r a g,

die Bundesregierung wolle vom vorliegenden Bericht Kenntnis nehmen.

Wien, am 28. Mai 2018

Mario Kunasek eh.